

aber doch den Vorzug verdienen, da neben *Hel. globulus*, Müll. nicht wohl eine *Hel. globula* zu statuiren ist.

13. *Auricula fuscagula*, Lea p. 195. t. 19. f. 76, ist dieselbe Schnecke, welche von Lesson (1830.) als *Clausilia punctatissima*, von Férussac als *H. exesa*, von Rossmässler als *Pupa septemPLICATA*, Mf. beschrieben und abgebildet ist. Beck nennt sie *Odontostomus fuscagula*; der von Lesson gegebene Name muss aber (in der Gattung *Bulimus*) angenommen werden. d'Orbigny (*voy. p. 318.*) citirt Lea's Art irrig zu seinem *Bul. fuscagulus*, welcher zu dem wahren *Bul. exesus*, Spix und Moricand, gehört.

14. *Achatina Vanuxemensis*, Lea p. 196. t. 19. f. 78. Diese Art scheint dieselbe zu sein, von welcher ich in Philippi's Abbild. I. 6. S. 133. T. 4. f. 2, unter dem Namen *Glandina rosea*, Fér.?, eine Abbildung gegeben habe, nur dass Lea die Schale als *longitudinaliter et transversim striata*, meine Diagnose aber genauer als *confertim striata et inter strias eleganter granulata* bezeichnet. Doch zweifle ich nicht an der Identität, und so muss der Lea'sche Name angenommen werden, da *Hel. rosea*, Fér. ein Collectivname für mehrere Arten ist, und keine Beschreibung existirt, welche schliessen liesse, welche Charaktere vorzugsweise dem Typus der *rosea* zukommen sollen.

15. *Succinea retusa*, Lea p. 229. t. 19. f. 86, scheint, der Gestalt nach, mit keiner der mir bekannten Arten überein zu kommen.

16. *Limnaea imperialis*, Lea p. 193. t. 19. f. 73, scheint eher zu der Gruppe der *Bulimi succinoidei* zu gehören, und hat namentlich grosse Aehnlichkeit mit *Bul. oviformis*, Grat. Bord. XI. p. 396. t. 2. f. 2.

Bemerkungen über Bemerkungen zur deutschen zoologischen Nomenclatur.

In einer, in der Neuen Jen. Lit.-Ztng. 1844. 28. Jun. Nr. 455, S. 620, enthaltenen kritischen Anzeige von Gra-venhorst's vergleichender Zoologie (Breslau. 1843. 8.) sagt der Rec., Hr. Geh. Hofr. Voigt:

»Dass sich der Verf. bei mehren Classen einer gräulichen Terminologie bedient, fällt schmerzlich auf: Löcherfüssler für *Foraminifera*, Fehlköpfer für *Acephala*, eben so Fehlechsen, Handwühle (*Chirotos*), Larvenwühle (*Acontias*), Dreieckköpfer (*Trigonocephalus*), Rauchschweifer (*Uropeltis*), Klappnaser, Nacktgaumer, Schilderrückener (*Bungarus*), Spitzblödauger (*Rhinophis*), Stielschwänzer und so viele andere thun der Sprache arge Gewalt an, und werden nie beim guten Geschmacke Eingang finden, ja sind nicht einmal richtig geformt. Denn die Endung -ler bezeichnet einen, der etwas macht, Tischler der Tische, Sattler der Sättel macht. Diess passt nicht auf jene Füssler. Uebrigens ist mit diesen deutschseinsollenden Wörtern auch nicht einmal etwas gewonnen, und man möge sich dabei nicht etwa auf die Ausländer berufen, bei denen sie gleichfalls ein Missgriff sind.«

Ohne hier der oben gerügten deutschen Nomenclatur unbedingt das Wort reden zu wollen, sei es nur vergönnt, auf die dagegen a. a. O. erhobenen Bemerkungen zu erwidern, dass solche durchaus akritischer Art und daher zur Verbesserung der Nomenclatur nicht geeignet sind. Es ist allerdings zu beklagen, dass es, in der Literatur für die Propädeutik der systematischen Naturkunde, an einer Grammatik, welche für die angemessene Verdeutschung aus alten Sprachen entlehrtter Gattungs-, Familien-, Ordnungs- und Classen-Namen bestimmte Regeln feststellte, an noch gebricht; aber Behauptungen wie die obige »die Endigung -ler bezeichnet einen, der etwas macht, Tischler der Tische, Sattler der Sättel macht. Diess passt nicht auf jene Füssler« dürften in einer solchen Grammatik jedenfalls nicht als Regeln aufgestellt werden. Sie würden den Regeln einer allgemeinen deutschen Grammatik gar zu sehr zuwider laufen. Würden sie z. B. bei Erklärung der Wörter Bettler, Drechsler, Künstler, Trödler, Anwendung finden können? Jene Wörter sind vielmehr durch Nachsylben gebildete Sprossformen, welche die Person nach ihrer Thätigkeit oder Beschäftigung bezeichnen. Das *l* ist ihnen offenbar nur als ein euphonischer Laut eingeschaltet. Eben so verhält es sich mit dem Worte Füessler, das sich schon, als Grundwort, in dem alten zusammengesetzten Worte Gegenfüessler vorfindet, was sicherlich nicht etwa jemanden, der Gegenfüsse macht, bezeichnen soll, sondern von dem alten Zeitworte füsseln, mittels der Füße gewisse Bewegungen machen, ursprünglich aber von dem Stammworte Fuss, abzuleiten ist.

M k e.

(Zusammengestellt im Junius.)

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Malakozoologie](#)

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: [2_1845](#)

Autor(en)/Author(s): Menke Carl [Karl] Theodor

Artikel/Article: [Bemerkungen über Bemerkungen zur deutschen zoologischen Nomenclatur 63-64](#)